

GL.NEWSGREEN

AKTUELLES AUS DER FAKULTÄT
GARTENBAU UND LEBENSMITTELTECHNOLOGIE

1 | 2012



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

zum 1. Oktober 2012 wird die Hochschule ihr Alumniportal freischalten. Wir hoffen, im Laufe der Zeit über dieses Portal den Kontakt zu unseren Absolventinnen und Absolventen auszubauen bzw. aufrecht zu erhalten, aber auch einen Austausch zwischen Ihnen zu ermöglichen.

Zum gleichen Termin wird die Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan in die Hochschule integriert; das nehmen wir zum Anlass und Thema, einen ersten Newsletter der Fakultät zu vertreiben.

Ein neuer Newsletter wirft natürlich die Frage auf, warum wir damit starten, obwohl es doch den Rundbrief des Verbandes Weihenstephaner Ingenieure e.V. gibt und weiterhin der Infodienst Weihenstephan der Forschungsanstalt in monatlich aktuellen Beiträgen über Forschungsthemen und Weiterbildungsangebote berichtet.

Der Newsletter soll vor allem über Aktuelles der Fakultät berichten, über Neues im Studienablauf oder Dozenten, die nicht mehr in der Lehre mitwirken. Er soll insbesondere ehemalige Angehörige der Fakultät, also Absolventen oder Mitarbeiter informieren und ihnen ermöglichen, über ihre frühere Wirkungsstelle auf dem Laufenden zu bleiben. Er soll dabei kurze Einblicke geben in studentische Arbeiten oder Forschungsprojekte der Kollegen, und wer mehr wissen möchte, wird vor allem beim Infodienst vertiefte Informationen finden können. Wir möchten das breitgefächerte Informationsangebot von Infodienst, Verbandsrundbrief und dem Newsletter so aufeinander abstimmen, dass es unseren verschiedenen Interessentengruppen gerecht wird.

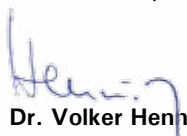
Wir haben uns vorgenommen, den Newsletter zweimal pro Jahr jeweils zu Semesterstart anzubieten.

Den Newsletter wird es nicht in gedruckter Form geben. Er steht Ihnen in der aktuellen Version auf den Seiten der Fakultät unter dem Punkt „Newsletter der Fakultät“ (www.hswt.de/fh/fakultaet/gl/berichte/nl-gl.html) zur Verfügung. Ältere Versionen können Sie im Internetbereich nachlesen, den wir für unsere Alumni eingerichtet haben (<http://www.hswt.de/alumni/gl.html>). Um den Newsletter über Email zu erhalten, müssen Sie sich allerdings erst unter www.hswt.de/alumni.html registrieren - nach interner Prüfung, dass Sie unserer Hochschule angehören oder angehört haben, erfolgt dann die Freischaltung. Unter > Meine Funktionen > Meine Abonnements > alle Angebote können Sie zukünftige Newsletter abonnieren.

Die Mitglieder des Verbandes Weihenstephaner Ingenieure werden nach wie vor und etwa zeitgleich den Rundbrief in gedruckter Form erhalten, der zusätzlich zu den Informationen dieses Newsletters noch um persönliche Nachrichten (Geburtstage, Trauerfälle), Verbands-Internas und Informationen der Landschaftsarchitektur ergänzt wird. In der nächsten Ausgabe werden wir weiterhin mögliche online-Lösungen für Mitglieder vorstellen.

Genug der Vorrede - wir hoffen, Sie finden interessante Themen, und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen,

Ihr



Prof. Dr. Volker Henning
Dekan der Fakultät Gartenbau
und Lebensmitteltechnologie



Katrin Kell
Vorsitzende des Verbandes
Weihenstephaner Ingenieure e.V.





PROFESSORENWECHSEL IM LEHRGEBIET BOTANIK UND PFLANZENSCHUTZ

DIE FAKULTÄT VERABSCHIEDET HERRN PROF. DR. GERLACH

Eigentlich wollte Professor Dr. Wolfgang Gerlach zum Ende des Wintersemesters 2011/2012 bereits in den Ruhestand gehen, da aber die Nachfolge zu dem Termin noch nicht abgeschlossen war, hat sich Prof. Gerlach bereit erklärt, für ein Semester seine aktive Tätigkeit an der Fakultät zu verlängern. Nach 49 Semester lehrender Tätigkeit im Lehrgebiet Botanik und Pflanzenschutz tritt Herr Prof. Gerlach in den wohlverdienten Ruhestand.

Seit seiner Berufung im Frühjahr 1988 hat sich Herr Prof. Gerlach, nach dem Studium der Botanik, Chemie und der Phytopathologie, dem Lehrgebiet Pflanzenschutz verschrieben und dabei die Leitung des Instituts für Botanik und Pflanzenschutz übernommen, bis das Institut im Jahr 2002 im Rahmen der Umstrukturierung zur Forschungsanstalt für Gartenbau in das neu geschaffene Institut für Gartenbau integriert wurde.

In den vielen Jahren seiner Tätigkeit sind wertvolle Ideen entstanden und unzählige Projekte umgesetzt worden. Innovative Ansätze waren zum Beispiel der Pflanzenschutz per Ge-

webekultur, dem Prof. Gerlach mit seinem Team viel Aufmerksamkeit schenkte: Für Blattnematodenbefall und andere schwerwiegende Pflanzenkrankheiten, die mit chemischen Mitteln nicht bekämpfbar waren, wurden mittels der In-vitro-Kultur neue Wege und Möglichkeiten gefunden. Zu erwähnen wäre hier die Virus-freimachung und In-vitro-Vermehrung des Bayerischen Meerrettichs sowie die Klärung von weiteren Pflanzenschutzfragen an dieser Kultur. Ein weiteres Beispiel ist die Bestimmung und Sammlung von Informationen zu den einzelnen Erregern und Schädlingen, die an Stauden in der Produktion und im Garten auftreten, und schließlich in der Form einer CD als Kompendium über „Krankheiten und Schädlinge bei Stauden“ veröffentlicht wurde. Hierauf werden zu jedem Schadbild die Symptome, die Biologie und verschiedene Bekämpfungsmöglichkeiten aufgezeigt. Prof. Gerlach schenkte in seiner Arbeit ebenso Krankheiten und Schädlingen an Orchideen große Aufmerksamkeit wie der Reduzierung des Trauermückenbefalls bei Topfpflanzen durch Substratverbesserungen oder der Identifizierung von Krankheitsur-

sachen am Johanniskraut.

In vielen Vorträgen zeigte er mögliche Bekämpfungsmethoden auf und versuchte, bestehende Irrtümer zu beseitigen; zu erwähnen wäre hier die Identifizierung des tropischen Erregers *Phytophthora tropicalis* als neue Ursache der Cyclamenwelke anstatt von *Fusarium oxysporum*.

Wie unterschiedlich die Projekte auch waren, wichtig war Herrn Prof. Gerlach immer die Nähe zur Praxis und den Beratungsringen, die mit den realen Problemen der Betriebe in Sachen Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz konfrontiert sind. Auch die gute Zusammenarbeit und die exzellente Unterstützung durch die Kollegen der Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising ermöglichte es ihm, in vielen Fällen sehr genaue Erregerbestimmungen zu erreichen.

Dies nutzte er, um den Studierenden einen abwechslungsreichen und praxisnahen Unterricht anzubieten. Nach dem Motto „Was man selbst untersucht hat, bleibt besser im Gedächtnis“ gestaltete er seine Lehre und bereitete die Studierenden auf den Alltag nach der Hochschule vor.

Aber auch als Weiterbildungsangebot wurde diese Zusammenarbeit genutzt, wo über mittlerweile 15 Jahre ein intensiver Austausch mit anderen Fachkollegen im „Fachseminar Pflanzenschutzberatung“ gepflegt wurde. Hilfreich und notwendig hierzu war die ausgesprochen gute Unterstützung durch das Team der Arbeitsgruppe Pflanzenschutz, was in gleichem Umfang für die Unterstützung bei vielen gemeinsamen Projekten und betreuten Diplomarbeiten mit Themen des angewandten Pflanzenschutzes gilt.

Vor allem ehemaligen Studenten wird sein Interesse am tropischen Garten-

bau in Erinnerung sein: Vor seiner Berufung an die Hochschule in Weihenstephan verbrachte Prof. Gerlach wertvolle und vor allem prägende Jahre in verschiedenen tropischen Ländern und war nach seinem Studium und der Promotion im Pflanzenschutz in den USA 4 Jahre Manager des Pflanzenschutzes in großen privaten Bananenplantagen in den Philippinen und dann 10 Jahre in der Entwicklungshilfe in Syrien und vor allem in West Samoa tätig. Diese Erfahrung und nicht zuletzt häufige Besuche der Farm der Eltern seiner Ehefrau in Kenia nutzte er für die Lehrveranstaltung „Tropischer Gartenbau“ und brachte den Studierenden die wichtigsten

Obst-, Gemüse- und Plantagenkulturen der Tropen und Subtropen nahe. Viele wichtige tropische Nutzpflanzen konnten im Gewächshaus beobachtet werden. Neben den vielen Kostproben tropischen Obstes und Gemüses war das Köpfen einer Kokosnuss mit seiner Machete sicherlich einer der nachhaltigsten Eindrücke, die diese Lehrveranstaltung hinterlassen hat.

Im Namen aller Professoren und Mitarbeiter bedanken wir uns bei Herrn Prof. Gerlach herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen einen erfüllten und zufriedenen Ruhestand!

DAS NEUE GESICHT IM LEHRGEBIET BOTANIK UND PFLANZENSCHUTZ

Zum 1. September diesen Jahres konnte die Fakultät die Nachfolgerin von Herrn Prof. Dr. Gerlach begrüßen: **Frau Prof. Dr. Brigit Zange.**



Frau Prof. Zange arbeitete zuletzt als ‚Sachgebietsleiterin Pflanzenschutz und Mittelprüfung im Gartenbau‘ am Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg in Stuttgart, wo ihr die Fachbereiche Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Baumschule, öffentliches Grün sowie der Bereich Haus- und Kleingärten anvertraut waren. Ihr beruflicher Weg dorthin war sehr vielfältig und dennoch bereits früh von der Thematik des Pflanzenschutzes geprägt.

Mit einer grundständigen beruflichen Ausbildung zur landwirtschaftlich-technischen Assistentin gestartet, wechselte sie kurz darauf in die akademische Laufbahn. Sie studierte Gartenbauwissenschaften an der Uni-

versität Hannover mit den Schwerpunkten Pflanzenschutz und Gemüsebau. In ihrer Diplomarbeit beschäftigte sie sich mit der „Optimierung der bakteriellen Produktion von Antikörpern gegen das Kartoffelblattrollvirus“. Es folgte die Promotion am Institut für Phytomedizin an der Universität Hohenheim mit dem Thema: „Untersuchungen zur Wirksamkeit von Triazol Fungiziden gegenüber der Infektion von Ährenfusariosen in Weizen (*Triticum aestivum* L.)“. Nach mehreren Jahren wissenschaftlicher Tätigkeit als Phytopathologin bei der SaKa-Ragis Pflanzenzucht GbR in Eckernförde wechselte sie erstmals ans Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg. Hier übernahm sie das Amt der Referentin für Pflanzenbeschau. Eine weitere Station in ihrer akademischen Laufbahn war die Leitung der Fachgruppe Pflanzenbau und Pflanzenschutz der Bezirksstelle Bremervörde an der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Hier war sie im Elbe-Weser-Dreieck für die Pflanzenschutzberatung sowie für das Versuchswesen im Pflanzenschutz zuständig. Darüber hinaus konnte sie während dieser Zeit bei der Ausbildung von Landwirtschaftsmeistern im Fach Pflanzenschutz wertvolle Erfahrungen für ihre kommende Lehrtätigkeit an der Hochschule sammeln. Frau Prof. Zange startet nun mit vielen

neuen Ideen für Ihre Lehrveranstaltungen Botanik und Pflanzenschutz. Sie hofft dabei auf viele Vorlesungsthemen und Forschungstätigkeiten, die sich aus einem engen Austausch mit den Studierenden, aber auch durch einen intensiven Kontakt zur Praxis ergeben. In der Lehrtätigkeit legt sie besonderen Wert auf die Einbindung aktueller Pflanzenschutzthematiken und will dafür ihre Kontakte zu den Beratern nutzen.

Frau Prof. Zange möchte unseren Gartenbaustudierenden die gesamte Bandbreite und die vielfältigen Möglichkeiten des Berufsfelds „Pflanzenschutz“ aufzeigen und freut sich darauf, unsere Gartenbau-Studierenden bis zu ihrem Berufsstart zu begleiten.

Die Dozenten und Mitarbeiter der Fakultät wünschen Frau Prof. Zange einen guten Start in ihre neue Aufgabe und freuen sich auf die Zusammenarbeit!

MANUELA WIDMANN

NEUE MITARBEITERIN IM TEAM DES DEKANATS

Mit dem ersten Newsletter der Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie darf ich mich als neue Mitarbeiterin vorstellen. Mein Name ist Manuela Widmann und ich arbeite seit Anfang dieses Jahres als Dekanatsassistentin dem Dekan in allen Themen rund um die Öffentlichkeitsarbeit zu. Zugleich betreue ich als ‚Assistentin Gartenbau dual‘ auch die Dual-Studierenden der Fakultät sowie die dazugehörigen Kooperationsfirmen. Dieser Aufgabenbereich und auch die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf insgesamt ist nicht neu für mich, denn zum einen habe ich hier Landschaftsarchitektur studiert, zum anderen die letzten beiden Jahre als Referentin für duale Studienangebote an der HSWT gearbeitet. Jetzt hat es mich an das Dekanat der Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie verschlagen. Mein Aufgabengebiet als Dekanatsassistentin umfasst neben vielen anderen auch die Erstellung des neuen Newsletters unserer Fakultät. Daher nehme ich Anregungen, Wünsche und Informationen immer gerne entgegen.

Kontakt:

Dipl. Ing. (FH) Manuela Widmann

Tel.: 08161/ 71 - 4676, Email: manuela.widmann@hswt.de



UNSERE NEUEN STUDIERENDEN



» Studierende des ersten Semesters
im Studiengang
Lebensmitteltechnologie



» Studierende des ersten Semesters
im Studiengang
Gartenbau

100. GEBURTSTAG VON RICHARD HANSEN

EHRUNG DES GRÜNDERS DES WEIHENSTEPHANER SICHTUNGSGARTENS

Am Dienstag, den 10. Juli 2012, wäre **Richard Hansen** (*10.7.1912 + 18.8.2001), der Gründer des weitbekannten Weihenstephaner Sichtungsgartens, 100 Jahre alt geworden. Eine Persönlichkeit, deren Strahlkraft als Gärtner, Landschaftsarchitekt und Hochschullehrer auch heute noch weit über Weihenstephan und Bayern hinausreicht.

1947 wurde Hansen an die damalige Staatliche Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan als Dozent für Pflanzenkunde berufen, 1948 entstand das Institut für Stauden, Gehölze und angewandte Pflanzensoziologie der Ingenieurschule. In diesem Zusammenhang gründete Hansen auch den Sichtungsgarten Weihenstephan auf dem angeschlossenen Versuchsgelände. 1949 nahm er seine Lehrtätigkeit an der damaligen Technischen Hochschule München-Weihenstephan, der heutigen TU auf.

Mit einem Festkolloquium und der feierlichen Einweihung einer Bronzestatue des Gartengründers feierte die Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf exakt am 100. Geburtstag dieses Jubiläum.

Prof. Dr. Sebastian Peisl als Leiter der Staatlichen Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan und Vizepräsident der Hochschule begrüßte zahlreiche Gäste aus Politik, Verbänden, Wissenschaft, Forschung und Lehre persönlich. Ein besonderer Dank ging an den Verband Weihenstephaner Ingenieure e.V. (Gartenbau, Landschaftsarchitektur) für die Finanzierung der Veranstaltung und für Idee, Initiative und Stiftung der dann nachmittags eingeweihten Hansen-Stele.

Prof. Dr. Bernd Hertle, der Wissenschaftliche Leiter der Weihenstephaner Gärten, Professor für Freilandzierpflanzenbau an der Hochschule und Gastgeber des Kolloquiums, begnügte sich bei der Vita des zu Ehren keineswegs mit nüchternen Lebensdaten und Lebensstationen des am 10.12.1912 geborenen Holsteiners, sondern stellte die Gesamtpersönlichkeit Richard Hansen in den Mittelpunkt.

Prof. Dr. Norbert Kühn, der an der TU Berlin das Fachgebiet Vegetationstechnik und Pflanzenverwendung leitet, ist ein Experte der historischen und aktuellen Pflanzenverwendung. Das von ihm verfasste Standardwerk über die Staudenverwendung knüpft unmittelbar an Richard Hansens Werk „Die Stauden in ihren Lebensbereichen in Gärten und Parkanlagen“. In seiner Ausbildung und auch heute war und ist er, wie er selbst sagte, stark von Richard Hansen beeinflusst. Er sprach über „die Lebensbereiche der Stauden – Hansens Einfluss auf die Pflanzenverwendung“.

Einer der ersten Studenten von Richard Hansen in Weihenstephan war **Dr. Hans Simon** aus Markttheidenfeld. Dieser ließ es sich nicht nehmen, den zweiten Festvortrag mit dem Titel „Richard Hansen - Partner der Staudengärtner, ein Initiator der Staudensichtung“ zu halten. Dr. Simon promovierte bei Prof. Hansen und gründete später eine Versuchs- und Sortimentsgärtnerei in Markttheidenfeld, eine bis heute in Fachkreisen sehr renommierte Staudengärtnerei, inzwischen unter der Leitung seines Sohnes.



Richard Hansen - der Gründer
des Weihenstephaner Sichtungsgartens



Die Referenten des Festtags



Prof. Dr. Peisl begrüßte die Festgäste

Für **Prof. Urs Walser** von der TU Dresden, dem dritten Festredner, gingen die „Inspirationen von Richard Hansen weit über Weihenstephan hinaus“. Für ihn, ebenfalls einem ehemaligen Schüler von Hansen, war der Geehrte Inspirator und Mentor zugleich, und der Sichtungsgarten Weihenstephan war der Ort der Inspiration.

Im letzten Festvortrag von Prof. Dr. Bernd Hertle, dem jetzigen Wissenschaftlichen Leiter der Weihenstephaner Gärten, staunten die Zuhörer über alte historische Bilder von der Gründerzeit des Gartens, auch über die damals oft mühsamen Bedingungen, so einen „Lehmacker“ in fruchtbares Gärtnerland umzuwandeln. Er stellte den „Sichtungsgarten Weihenstephan - von seiner Entstehung in die Zukunft“ vor.

Der Sichtungsgarten erfüllt heute wie auch zu Hansens und Kiermeiers Zeiten die unterschiedlichsten Funktionen: Vielfalt soll gezeigt werden, Neues darf seinen Platz finden, vor allem die Sichtung hat Bestand, der Garten diene dem Berufsstand als Pflanzentestfläche, zudem ist er weiterhin ein exzellenter Lehrgarten für Studierende und Auszubildende. Und er diene inzwischen einer breiten gartenbegeisterten Bevölkerung als wichtige Inspirations- und Ideenfläche.

ENTHÜLLUNG DER BRONZE-STELE

Am Nachmittag wurde die Hansen-Stele im neu gestalteten Eingangsbereich des Sichtungsgartens Weihenstephan feierlich von Prof. Dr. Sebastian Peisl, der Präsident Hermann Heiler vertrat, und dem hiesigen Landschaftsbauunternehmer Friedhold Gaißmaier, als Vertreter der Initiatorengruppe des Verbands Weihenstephaner Ingenieure e.V., enthüllt.

Erstellt wurde die 270 kg schwere Bronzestele vom bekannten Bildhauer Jürgen Goertz aus der Nähe von Heidelberg, der an diesem Tag leider nicht in Weihenstephan sein konnte.

Stephan Hansen, Sohn von Richard Hansen, der sichtlich bewegt war von dem Festakt und der Stiftung der Stele für seinen Vater, gab dem auch Ausdruck: „**Ich bin stolz – ich bin stolz auf meinen Vater**“. Und er spreche sicherlich auch im Namen seines Bruders Georg.

Zum Ausklang der Veranstaltung führten Prof. Dr. Bernd Hertle und Ulrike Leyhe, die technische Leiterin der Weihenstephaner Gärten, die Gäste durch den sich prachtvoll präsentierenden Sichtungsgarten.

GERHARD RADLMAYR



Prof. Dr. Peisl und Herr Gaißmaier enthüllen die Hansenstele



Prof. Dr. Hertle lädt ein zur Führung durch den Sichtungsgarten



Die Stele von Prof. Dr. Richard Hansen



FORSCHUNG IN ZUKUNFT AN DER HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF

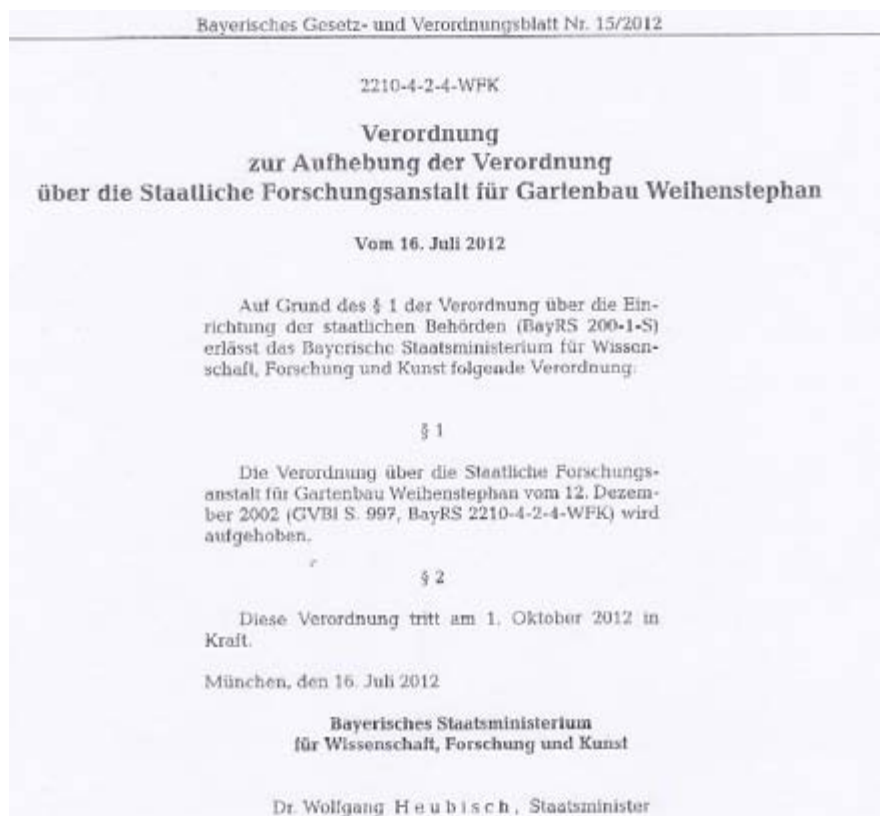
STAATLICHE FORSCHUNGSANSTALT FÜR GARTENBAU WEIHENSTEPHAN WIRD ZUM 01.10.2012 IN DIE HSWT INTEGRIERT

Als 1971 die Fachhochschulen in Bayern gegründet wurden, war in dem damals gültigen Fachhochschulgesetz zwar anwendungsorientierte Forschung zur Erfüllung der Lehraufgaben ermöglicht, eigene Institute waren aber an Fachhochschulen nicht vorgesehen. Daher entstand im Zuge der Umwandlung der Ingenieursschule für Gartenbau die Fachhochschule Weihenstephan für die Lehre, während die Forschung in den zehn Instituten der Staatlichen Versuchsanstalt für Gartenbau erfolgte.

Im Rahmen der Umstrukturierung zur Staatlichen Forschungsanstalt für Gartenbau (FGW) wurden zum 1. Januar 2003 die bisher zehn Institute in die drei Institute für Gartenbau, Landschaftsarchitektur bzw. Lebensmitteltechnologie zusammengefasst. Neben der Durchführung von anwendungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben war die Unterstützung der Lehre in den dazugehörigen Studiengängen Dienstaufgabe und damit für unsere Fakultät eine unentbehrliche Unterstützung bei der praxisnahen Ausbildung der

Studierenden; verfügt die Fakultät doch über keine eigenen Räume oder Gewächshauseinrichtungen, sondern ist auf die Durchführung von Prakti-

ka auf die Einrichtungen im Institut für Lebensmitteltechnologie oder die Flächen des Instituts für Gartenbau angewiesen.



Nach der zum 1. Juni 2006 in Kraft getretenen Änderung des Bayerischen Hochschulgesetzes wurde den Hochschulen für angewandte Wissenschaften die Durchführung von anwendungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben erstmals als Dienstaufgabe zuerkannt. Da damit die Unterteilung in Forschung an der FGW und Lehre an der HSWT nicht mehr erforderlich war, wurden Diskussionen zwischen Ministerium, HSWT und FGW zu einem Zusammenführen der beiden Einrichtungen seitens der Kollegen der Fakultät gerne aufgegriffen, da damit auch insbesondere Abläufe bei der Durchführung von Forschungsprojekten oder Einbindung der Mitarbeiter der FGW in die Lehre vereinfacht werden können.

Die seit 1971 erfolgte Trennung der Forschung von der Lehre wird jetzt beendet: die Verordnung über die FGW wird zum 1. Oktober 2012 aufgehoben und damit die Mitarbeiter, Einrichtungen und Aufgaben Teile der HSWT. An der HSWT wird zu diesem Termin das Zentrum für Forschung und Weiterbildung (ZFW) entstehen, an dem künftig Projekte aus allen an der Hochschule vertretenen Disziplinen bearbeitet werden sollen. Die Weihenstephaner Gärten werden als eine eigenständige Zentrale Einheit geführt. Wichtig dabei ist, dass in den Absprachen zwischen Ministerium und Hochschule die Zugehörigkeit von Mitarbeitern und Einrichtungen zu den bisherigen drei Instituten erhalten bleiben, dass wir als Fakultät demnach in gleichem Umfang wie bisher auf Personen und Einrichtungen zurückgreifen können. Der Lehrbetrieb wird somit in bewährter Weise weiterlaufen können.

Die Integration der FGW in die HSWT möchte ich als Dekan aber nutzen, um den Verantwortlichen in der Leitung der FGW und den Institutsleitern herzlich zu danken für die immerwährende gute Zusammenarbeit und Unterstützung der Fakultät, die ohne die FGW zu einer solch praxisorientierten Ausbildung nicht fähig gewesen wäre. Besonderer Dank gilt allen Mitarbeitern, die uns in der Arbeit mit den Studierenden unterstützt haben, und ich bin froh, dass dieses auch in Zukunft gewährleistet ist.

PROF. DR. VOLKER HENNING, DEKAN

UMBAU DER VERKAUFSSTELLE „AM STAUDENGARTEN 11“

Vor allem aktive Mitarbeiter und ehemalige aus dem Umfeld von Freising oder Besucher werden es mitbekommen haben, dass die Verkaufsstelle „Am Staudengarten 11“ geschlossen wurde. Hier wird demnächst eine neue Verkaufsstelle mit angeschlossenem Café entstehen. Dazu haben wir unseren Nachbarn, die Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan, als zukünftigen Betreiber mit ins Boot geholt.

Was bleibt für die Kunden beim Alten?

- » Ausgewählte Weihenstephaner Produkte werden weiter zum Verkauf angeboten – in eingeschränktem Umfang.

Was ändert sich für die Kunden?

- » Verbesserte Öffnungszeiten
- » Ausweitung des Sortiments um Produkte aus anderen Weihenstephaner Institutionen
- » Zusätzliches Café auf dem Weihenstephaner Campus zum Nutzen von Mitarbeitern, Studierenden und Besuchern der Weihenstephaner Gärten
- » Apfelsaft wird es zukünftig nicht mehr in Flaschen, sondern als Bag in Box geben (3 bzw. 5 Liter)
- » Aufgrund von Nutzungsänderungen im Institut für Lebensmitteltechnologie gibt es ab sofort keine Annahme mehr von Äpfeln, Quitten und Johannisbeeren im Austausch gegen Saft.

Die Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan wird so bald wie möglich mit den Umbauarbeiten beginnen und **voraussichtlich im März 2013** die neue Verkaufsstelle mit Café eröffnen.

GERDARD RADLMAYR





BERUFSBEGLEITENDE ONLINE-SCHULUNG ZUM FRUCHTGEMÜSEANBAU

Durch das **Projekt ProOptiGem-Net (Produktionsoptimierung des Fruchtgemüseanbaus Unterglas – Netzwerk)** ist an der Fakultät Gartenbau- und Lebensmitteltechnologie eine Online-Schulung für Mitarbeiter und Kulturverantwortliche in Gartenbaubetrieben entstanden. Bei freier Zeiteinteilung sollten wöchentlich etwa ein bis zwei Stunden aufgewendet werden. Der zweite Durchgang der etwa 6-monatigen Online-Schulung findet von Februar bis September 2013 statt.

Inhaltlich werden alle Bereiche des Fruchtgemüseanbaus von der Aussaat bis zur Ernte behandelt. Schwerpunkte bilden dabei die umweltgerechte Produktion und der biologische Pflanzenschutz.

Ziel ist neben dem Wissenstransfer auch der Aufbau eines Kommunikationsnetzwerkes.

Die Wissensvermittlung wird durch die Lernplattform Moodle verwirklicht. Der zeitliche Ablauf der Schulung ist so gewählt, dass die vermittelten Inhalte direkt im teilnehmenden Betrieb umgesetzt werden können. Zusätzlich finden mehrere Präsenzveranstaltungen statt.

Um die Chancen von E-Learning mittels einer Online-Plattform zu nutzen, werden bei der Aufbereitung und Darstellung der Themen neben dem Einsatz klassischer Medien (kombinierte Text/Bild-Beiträge) auch beispielsweise Video- und Audiosequenzen oder Animationen verwendet.

Die Kommunikation zwischen den Teilnehmern und den Projektbetreuern findet innerhalb des virtuellen Klassenzimmers über Kurzmitteilungen oder eingesetzte Diskussionsforen statt. Zusätzlich wird zum Bei-

spiel zur Live-Diskussion über ein bestimmtes Thema in den Chat eingeladen.

Im Rahmen der Schulung soll ein Netzwerk entstehen, das auch nach Abschluss der Fortbildung von den Teilnehmern genutzt werden kann. Diese Vernetzung bietet eine hervorragende Basis, den Wissenstransfer zwischen Hochschule und beteiligten Betrieben auf kürzestem Weg zu praktizieren. Insbesondere Betriebe in strukturschwachen Gebieten werden damit gezielt unterstützt. Interesse?

SCHREIBEN SIE EINFACH eine E-Mail an josef.loibl@hswt.de

<http://www.hswt.de/fgw/forschung/projekte-gartenbau/prooptigem-net.html>

JOSEF LOIBL

Ein ähnliches Online-Weiterbildungsprogramm bietet die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf zum Thema Pflanzenschutz an:

FIPS-NET (FACHQUALIFIKATION IM PFLANZENSCHUTZ – NETZWERK)

Der nächste Kurs beginnt im Februar 2013. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Tauch: magdalena.tauch@hswt.de

<http://www.hswt.de/fgw/forschung/projekte-gartenbau/fips-net.html>

PRODUKTENTWICKLUNG „ANTI-KATER-GETRÄNK“

Stephan Carnarius
Peter Rose
Prof. Dr. Dirk Rehmann

In Zusammenarbeit mit der Foundeholics GmbH, einem jungen Unternehmen aus Sulzbach, wurde am Institut für Lebensmitteltechnologie ein Funktionsgetränk entwickelt, das in naher Zukunft unter dem Namen REBORN am Markt eingeführt wird. Bearbeitet wurde das Projekt mit Unterstützung eines Studenten der Lebensmitteltechnologie, der im Rahmen eines Praxissemesters von August bis einschließlich Dezember 2011 am Institut beschäftigt war.

Das Getränk, konzipiert auf Basis einer Fruchtsaft-Wassermischung, wurde gezielt mit ausgewählten Vitaminen, Mineralien und Pflanzenextrakten versetzt, um von seiner physiologischen Wirkung so beschaffen zu sein, dass es die Folgen des Al-

koholkonsums („Kater“) lindert. Die Auswahl der zugesetzten Inhaltsstoffe erfolgte von Seiten des Auftraggebers. Im Rahmen des Projektes wurden eingangs die rechtlichen Grundlagen für die Zulassung sowie einer Etikettierung in Bezug auf Inhaltsstoffe und Nährwerte erarbeitet und dargestellt. Anschließend folgte die theoretische Betrachtung zur Löslichkeit der einzelnen Inhaltsstoffe.

banden die Intensität ausgewählter Produkteigenschaften. Für die Parameter „Bitterkeit“, „Süß-Sauer-Harmonie“, „Fruchtigkeit“ und „Schärfe“ wurde eine 5-teilige „Just about right“-Skala verwendet anhand derer die Produkteigenschaften in ihrer Intensität abgeschätzt wurden. Auf fünf verschiedenen Positionen - begrenzt von den beiden Ankerpunkten

zahlreiche Saftschorlen ausgemischt und sensorisch beurteilt. Sechs dieser Saftschorlen, die im Rahmen der Vorversuche auf die größte sensorische Akzeptanz stießen, wurden in größeren Mengen ausgemischt und im Rahmen einer Vorlesung an 48 Probanden erprobt. Die unterschiedlichen mit einer dreistelligen Zufallsnummer versehenen Getränkeproben wurden anhand einer Rangordnungsprüfung und eines Akzeptanztests seitens der Probanden beurteilt. Die Ergebnisse dieses ersten Sensorikpanels sind in Tabelle 1 dargestellt.

„zu schwach“ und „zu stark“ und der in der Mitte liegenden Position „ausgewogen“ - bewerteten die Probanden die jeweilige Produkteigenschaft. Der Geruch wurde mittels einer 6-teiligen Skala bewertet. Aufgrund der fehlenden Mittelposition konnte nach Auswertung der Prüfbögen eine genauere Aussage darüber gegeben werden, ob der Geruch von den Probanden eher positiv oder negativ wahrgenommen wurde.

Die abschließende Frage: „Würden Sie dieses Produkt kaufen?“ gab konkret Auskunft über die Marktchancen des jeweiligen Produktes.

Da das Getränk auf Wunsch des Auftraggebers durch Zugabe eines weiteren Inhaltsstoffes geschmacklich modifiziert wurde, wurden die Getränkeproben im zweiten Sensorikpanel seitens der Probanden erneut mittels einer Rangordnungsprüfung und eines Akzeptanztests beurteilt.

Die Ergebnisse dieser zweiten sensorischen Untersuchung werden in Tabelle 2 und den nachfolgenden Diagrammen dargestellt.

Die Auswertung der Fragebögen verdeutlicht, dass die Bitterkeit aller Proben als tendenziell stark empfunden wird, wohingegen die Süß-Sauer-Harmonie, die Fruchtigkeit und die Schärfe überwiegend als ausgewogen beschrieben werden. Der Geruch wird im Wesentlichen positiv beurteilt, insbesondere für das Getränk mit der Probennummer 572.

Ursächlich für den Bittergeschmack aller untersuchten Proben sind die zugesetzten Pflanzenextrakte, die

Tabelle 1: Sensorikpanel Nr. 1 - Durchschnittliche Platzierung und Note der sensorisch beurteilten Getränkeproben

Platzierung	Probennummer	Ø Platzierung
1	759	2,6
2	270	3,1
3	593	3,5
4	816	3,7
5	642	3,9
6	389	4,1

Tabelle 2: Sensorikpanel Nr. 2 - Durchschnittliche Platzierung und Note der sensorisch beurteilten Getränkeproben

Platzierung	Probennummer	Ø Platzierung
1	648	1,84
2	572	2,05
3	391	2,11

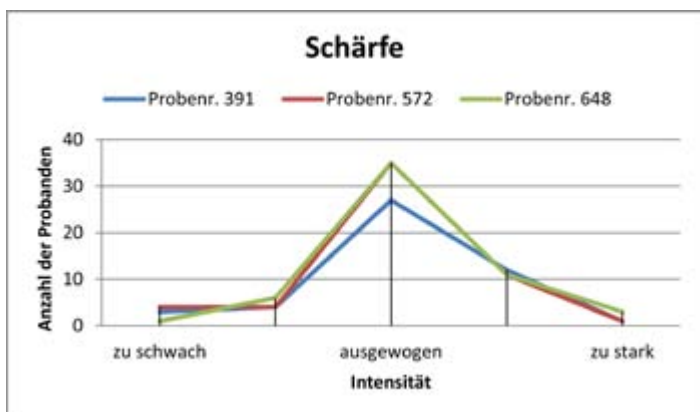
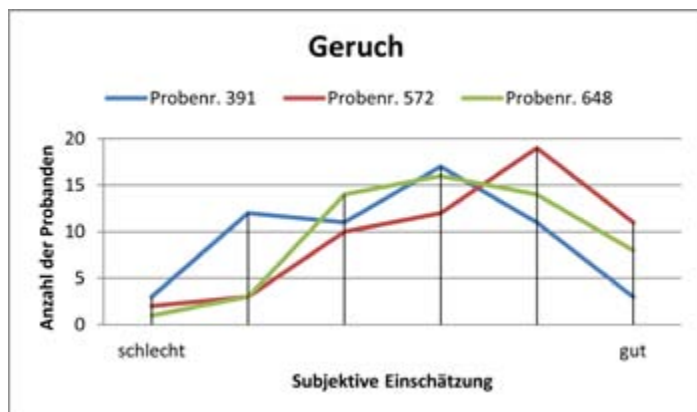
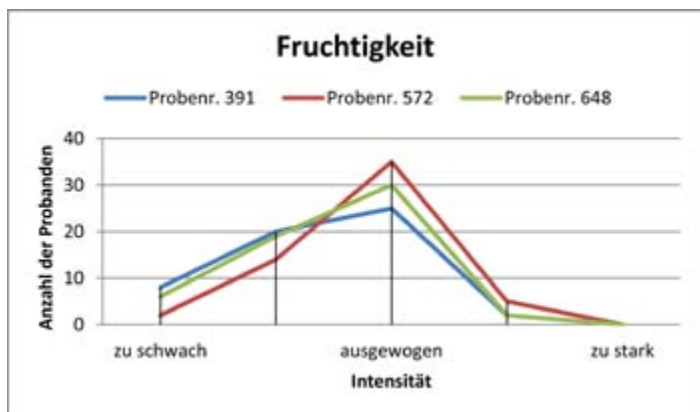
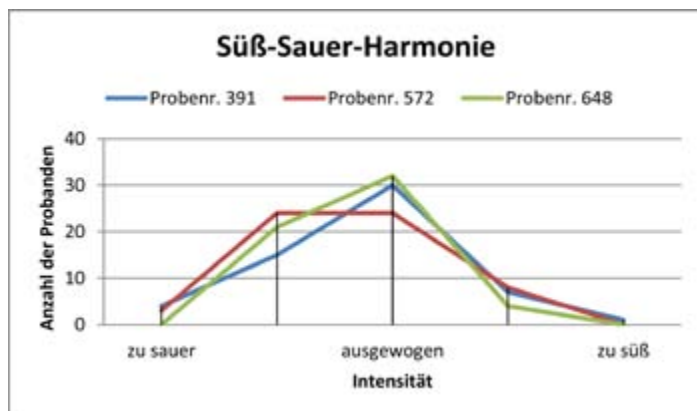
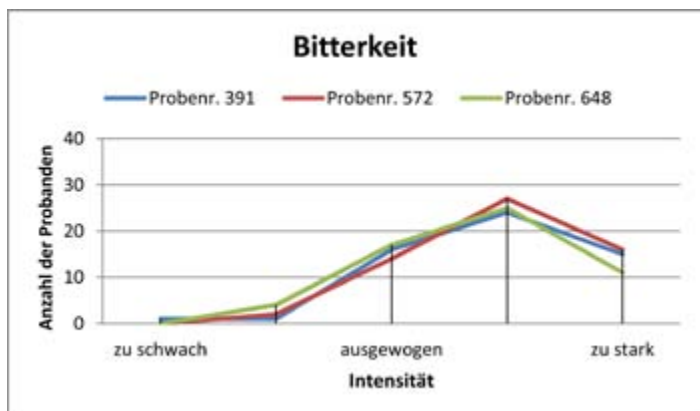
Im praktischen Teil dieses Projektes wurden die Inhaltsstoffe in wässriger Lösung ausgemischt und anschließend mit Fruchtsäften verschiedener Geschmacksrichtungen versetzt. In Vorversuchen wurden durch Kombination unterschiedlicher Fruchtsäfte

jedoch für die ausgelobte Wirkung mitverantwortlich sind. Trotz dieser Bitternote, wurden zwei der ausgemischten Saftschorlen sensorisch überdurchschnittlich bewertet und ein Großteil der Probanden würde sich für den Kauf dieser beiden Produkte entscheiden. Vorausgesetzt einer erfolgsversprechenden Vermarktungsstrategie besitzen diese zwei bestplatzierten Saftschorlen ein vielversprechendes Marktpotential.

Derzeit werden Untersuchungen zur Mindesthaltbarkeit durchgeführt. Zudem wird die Konzentration der zugesetzten Vitamine im Anschluss der Abfüllung und vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums bestimmt. Eine Analyse der sogenannten „Big eight“, einer fest definierten Gruppe von Nährstoffen, die im Rahmen der Nährwertkennzeichnung auf der Getränkeverpackung angegeben werden müssen, schließt die Untersuchungen

ab, sodass das Getränk in absehbarer Zeit am Markt platziert werden kann.

Nähere Informationen zu dem Getränk finden sich unter: <http://www.reborn-drink.de>



AUF GEHT'S ZUM STUDIUM

DIE ERSTEN „GARTENBAU DUAL“-STUDIERENDEN KOMMEN AN DIE HSWT

Mehr als ein Jahr ist es nun her, dass sich zwölf Studienbewerber im Gartenbau auf den neuen dualen Bildungsweg begeben haben. Sie haben sich entschlossen ein Bachelorstudium Gartenbau parallel mit einer Berufsausbildung im Erwerbsgartenbau zu absolvieren. Keine leichte Sache, aber jeder einzelne war sofort mit Begeisterung dabei – und das bis heute!

Hinter den Dual-Studierenden liegen 14 oder 15 Monate berufliche Ausbildung in ihrem selbst gewählten Ausbildungsbetrieb. Gewählt werden können Betriebe aller Fachsparten des Erwerbsgartenbaus. In den letzten Tagen und Wochen legten die Dualis nun gemeinsam mit den anderen bayerischen Auszubildenden die Zwischenprüfung ab.

Die ersten Verbundstudierenden steigen jetzt zum 1. Oktober 2012 in das Gartenbaustudium ein. Die weiteren Ausbildungszeiten werden künftig in Blöcken in den Semesterferien sowie im Rahmen des Praxissemesters abgeleistet. Entscheidend ist schließlich, dass 24 Monate Ausbildungszeit absolviert werden. Dabei sind auch die fachspezifischen, überbetrieblichen Ausbildungskurse abzuleisten. Die Berufsschule können sie in den Zeiten der betrieblichen Ausbildung regional besuchen.

Der bisherige Weg unseres ersten Dual-Jahrgangs ist noch mit dem eines klassischen Auszubildenden im Gartenbau vergleichbar. Ab sofort, beim Wechsel zwischen Studium und Berufsausbildung in den vorlesungsfreien Zeiten, wird besonderes Engagement erforderlich sein. Daher freut es alle Dual-Betreuer, dass die Betriebe bisher nur positive Rückmeldungen bezüglich ihrer Dualis gegeben haben. Folglich haben unsere Studierenden die besten Voraussetzungen, den straffen Zeitplan zu stemmen.

Auch der nächste Dual-Jahrgang steht schon in den Startlöchern. Elf Studierende haben in diesem Sommer mit der Berufsausbildung begonnen.

Informationen und die Vorteile für Studierende und Betriebe erfahren Sie unter:

<http://www.hswt.de/info/dual/gb>

oder bei Frau Manuela Widmann:

08161 / 71 - 4676



Zwischenprüfung im Bereich Stauden...



... von den regulären Azubis und unseren Dualis



SPIELERISCH GUT VORBEREITET!

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHES PLANSPIEL IM STUDIENGANG GARTENBAU

Ostheim – eine fiktive Stadt in Deutschland mit ca. 87.000 Einwohnern. Mit-tendrin mehrere Lebensmittelmärkte. Um diese Märkte drehte sich in diesem Sommersemester im Modul Handelsbetriebslehre vieles. 21 Studierende des Gartenbaus, meist aus dem Schwerpunkt „Handel und Dienstleistungen“, absolvierten in Teams unter der Leitung von Professor Dr. Stefan Krusche und Frau Ursula Kessler das betriebswirtschaftliche Planspiel TOPSIM-Merchant und leiteten semesterbegleitend einen Lebensmitteleinzelhandel in Ostheim.

Alles nur ein Spiel? Nein! Denn als künftige Gartenbauingenieure werden sich viele in der Unternehmens- bzw. Betriebsführung oder auch in der Personal-führung wiederfinden. Daher ist es wichtig, sich schon vorab mit „Trocken-übungen“ auf das unternehmerische Denken vorzubereiten. Das Planspiel TOPSIM-Merchant bietet den Studierenden genau diese Vorbereitung, denn es gibt viele Parallelen in den Entscheidungen von Lebensmitteleinzelhandel und Gartencenter.

In den Bereichen Marketing und Vertrieb, Distribution, Einkauf und Lagerhal-tung, Personalmanagement, strategische Entscheidungen und Finanzen galt es, die richtigen Entscheidungen zu treffen und den Markt in Ostheim damit konkurrenzstark zum Erfolg zu führen. Die Konkurrenz – das waren die Lebens-mittelmärkte der Studienkommilitonen.

In jeder Spielrunde mussten die Studierenden sich entscheiden: wie legen sie die Preise fest? Wie viel Personal benötigen sie? Welche Werbung und Ver-kaufsförderung ist sinnvoll? Wie groß soll die Verkaufsfläche und Sortiment-stiefe sein? Und von welchem Lieferanten wollen sie die Waren beziehen? Da-rüber hinaus legten sie Planwerte bezüglich Umsatz, Periodenüberschuss und der Finanzierung fest. In jeder Runde zeigte eine aktuelle Wirtschaftsprognose den Teams Informationen über das Wirtschaftswachstum, das Verbraucher-verhalten, die lokale Situation und den Finanzmarkt auf.

Zudem war es äußerst wichtig, strategische Entscheidungen zu treffen, die den Markt in eine erfolgreiche Zukunft führen. So konnten die Teams beispiele-weise zwischen verschiedenen Bezahlssystemen wählen oder den Markt nach Grundsätzen des Feng Shui, familienfreundlich oder seniorengerecht umgestal-ten.

Eine weitere Aufgabe bestand darin, ein Werbekonzept zu gestalten. Mit ei-nem ansprechenden Firmenlogo, einem einprägsamen Slogan oder auch einer Zeitungsanzeige sollte die jeweilige Zielgruppe angesprochen werden. Werbe-sprüche wie „Bional-total genial“, „ALLDIE guten Dinge-haben wir“ oder auch „Buy or die“ sollten den Kunden überzeugen.

Die getroffenen Entscheidungen wurden unmittelbar danach über betriebswirt-schaftliche Kennzahlen ausgewertet und an den Seminartagen besprochen. Um den Studierenden einen kleinen Ansporn zu geben, hatte Herr Prof. Krusche den Studierenden tolle Preise angekündigt. In der Tat waren die Teilnehmer begeistert, als Herr Prof. Krusche seine selbstgetätigten Einkäufe aus einem



Gewinner-Team Trash

Freisinger Lebensmitteleinzelhandel verteilte! Zudem hatte die Firma Dehner GmbH & Co. für den diesjährigen Sonderpreis einen Einkaufsgutschein von 50 € gestiftet. Der Gutschein ging an das Team, das die beste und übersichtlichste Excel-Tabelle zur Erstellung der Planwerte eingereicht hatte.

Auch in diesem Semester hat sich wieder gezeigt: durch die erlebten Erfahrungen im Planspiel, durch Gespräche mit den Studienkollegen und durch die gemeinschaftlichen Besprechungen prägen sich die betriebswirtschaftlichen Lerninhalte der Handelsbetriebslehre besser ein und veranschaulichen die theoretischen Lehrveranstaltungen.

MANUELA WIDMANN



Gewinner Sonderpreis: Team Bional

AUSZEICHNUNG VON STUDENTEN DURCH DEN VERBAND WEIHENSTEPHANER INGENIEURE

Seit Jahren werden Studierende des Studiengangs Gartenbau durch den Verband ausgezeichnet, wenn ihr Studienverlauf einen günstigen Verlauf erwarten lässt. Zu Zeiten des Diplom wurden Preise ausgelobt, wenn Studierende ihr Vordiplom nach zwei Semestern erhalten hatten, also alle bis dahin erforderlichen Prüfungen bestanden hatten; die besten wurden dabei mit höher dotierten Preisen herausgehoben.

Im Bachelor-Studiengang gibt es kein Vordiplom mehr, alle Noten tauchen im Abschlusszeugnis auf und gehen damit auch in die Endnote ein. Einen ähnlichen Fortschritt der Studienleistungen kann man an den sogenannten „Grundlagen- und Orientierungsprüfungen“ ablesen, die sich aus insgesamt 12 Modulen vor allem aus den ersten beiden Semestern und einer Prüfung des dritten Semesters zusammensetzen. 23 Studierende hatten nach dem dritten Semester alle Prüfungen erfolgreich abgelegt - das sind immerhin über ein Drittel aller Studenten, die bis dahin in allen Prüfungen erfolgreich waren.

Die Auszeichnung erfolgte im Rahmen des Schnupperstudententages durch die Vorsitzende des Verbandes, Frau Kell, mit Preisen in unterschiedlicher Höhe je nach erzielter Durchschnittsnote. Besonders wichtig war der Fakultät und dem Verband in der Vergangenheit, dass in der Gruppe der mit den höchsten Preisen ausgezeichneten Studierenden mindestens einer mit einer abgeschlossenen Lehre dabei ist, da diese Studierende häufig mehr Schwierigkeiten haben, in den Lernalltag zurück zu finden. In diesem Jahr traten offensichtlich keine Schwierigkeiten auf, konnte doch der Student mit den besten Noten auch einen Lehrbrief vorweisen.

KATRIN KELL

PREIS FÜR GUTE LEHRE

Das Wirken der Dozenten wird in der Regel geprägt durch Aktivitäten im Bereich Lehre und Forschung. Über forschende Aktivitäten kann man bei Vorträgen, Veranstaltungen oder Zusammenarbeiten einen Eindruck zur Person bzw. den Lehrenden hier in Weihenstephan erhalten. Wie der Dozent aber als Lehrer auftritt, ist in der Regel weniger bekannt - es sei denn, als Absolventin bzw. als Absolvent kann auf reichhaltige eigene Erfahrung zurückgegriffen werden. Um Lehre aus dem Hörsaal heraus auch einer Öffentlichkeit bekannt zu machen gibt es an der Hochschule derzeit zwei Maßnahmen zur Qualitätserhaltung bzw. -steigerung. Da ist zum ersten die Evaluierung der Lehrveranstaltungen, um dem Dozenten ein Feedback zu ermöglichen, indem die Studierenden die Lehrveranstaltung in anonymer Form zu fachlichen und didaktischen Aspekten beurteilen. Diese Evaluierungen werden anschließend von den Studiendekanen zu jährlichen Lehrberichten zusammengefasst, der Hochschulleitung übergeben bzw. präsentiert, woraus dann ein Lehrbericht der Hochschule an das Ministerium erstellt wird.

Als zweite Maßnahme verleiht das Ministerium einen Preis für gute Lehre, der seit 2011 auch durch eigene Preise der Hochschule ergänzt werden: in jedem Studiengang wird ein Dozent, der seitens der Studierenden als besonders in seiner Lehrqualität angesehen und damit vorgeschlagen wird, durch den Präsidenten geehrt und mit einem Preisgeld von 5.000 Euro ausgezeichnet.

Für das Jahr 2012 wurde im Studiengang Gartenbau Prof. Dr. Stefan Krusche vorgeschlagen; Herr Krusche vertritt die Betriebswirtschaftslehre in den Studiengängen Gartenbau und Lebensmitteltechnologie. Nach der Einschätzung der Fachschaftssprecherin und des Studiendekans war dabei für die Benennung von Herrn Krusche sein außerordentliches Engagement in der Lehre, die Vielfalt unterschiedlicher Lehrmethoden und das überaus hohe Ansehen bei den Studenten, die er als Dozent genießt, ausschlaggebend. Letzteres ist umso höher einzuschätzen, wenn man weiß, dass Herr Krusche hohe Anforderungen an die Studierenden richtet und seine Prüfungen als anspruchsvoll gelten. Als Studienfachberater für den Studiengang Gartenbau, Beauftragter für duale Studiengänge und Vorsitzender mehrerer Berufungskommissionen engagiert sich Herr Krusche weit überdurchschnittlich in der Hochschulselbstverwaltung, ohne dass darunter seine ausgezeichnete Lehrqualität leidet.

Im Studiengang Lebensmitteltechnologie wurde Prof. Dr. Lötzbeyer nominiert, der das Fach Lebensmittelchemie liest. Bei ihm stehen als Gründe in dem studentischen Votum u.a. die „super“ Vorlesung mit vielen anschaulichen Experimenten, die z.T. gar nicht im Lehrplan vorgesehen waren, aber auf Wunsch der Studierenden integriert werden, die durch Witz und Späße übermittelten Lehrinhalte, die Zeit, die er sich für Fragen nimmt, die hervorragende Erreichbarkeit für jeden Studenten per E-Mail und telefonisch, aber auch das Angebot einer Übungsklausur gegen Ende des Semesters, in der man seinen eigenen Wissensstand vor der richtigen Klausur noch überprüfen kann.

Seitens der Fakultät herzlichen Dank für diese engagierte Lehre!

PROF. DR. VOLKER HENNING



Die Preisgelder stammen aus Studienbeiträgen und können von den Ausgezeichneten zur weiteren Verbesserung ihrer Lehre eingesetzt werden.

Für die Zukunft ist an der Hochschule eine weitere Maßnahme der Qualitätsverbesserung geplant, indem nicht einzelne Studienfächer evaluiert werden, sondern die Studierenden gebeten werden, einen kompletten Studiengang zu evaluieren; die daraus zusammengefassten Ergebnisse sollen dann bei einer Überarbeitung der Studien- und Prüfungsordnung einfließen.



SCHNUPPERSTUDENTENTAG GARTENBAU

Auch in diesem Jahr gab es wieder die Möglichkeit für Schüler und Studienbewerber, Gartenbau-Luft zu schnuppern. Am 28. Juni fanden sich rund 50 Interessierte an der Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie ein, um alles über den Bachelor-Studiengang Gartenbau zu erfahren. Professoren, Mitarbeiter und Studierende beantworteten alle Fragen und zeigten die Möglichkeiten im Gartenbau-Studium auf. Präsentationen von studentischen Projekten, Führungen über den Campus sowie über das Gelände der Staatlichen Forschungsanstalt und eine Schnuppervorlesung in Botanik boten Einblick in den Hochschulalltag.

BERUFSFELDINFO - „GARTENBAU-ABSOLVENTEN BERICHTEN AUS DER BERUFSPRAXIS“

Unmittelbar nach dem Schnupperstudententag Gartenbau am 28. Juni hatten die Studierenden des 4. Semesters sowie auch die Studieninteressierten die Gelegenheit, Vorträgen ehemaliger Studierender zu lauschen. Diese berichteten über ihren Berufseinstieg, über ihre heutige berufliche Tätigkeit und blickten dabei auch auf ihre studentische Laufbahn zurück. Die Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie hat diese Veranstaltung im letzten Jahr erstmalig angeboten. Studieninteressierte können dabei das breit gefächerte Berufsfeld eines Gartenbauingenieurs kennenlernen und den Studierenden werden Möglichkeiten für ihren praktischen Studiensemester aufgezeigt.

Die Referenten (Foto von links):

Michael Penzkofer, Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau, Firma Lazzeri, jetzt LfL Heil- und Gewürzpflanzen; Stefan Wiegert, Dipl. Ing. (FH) Gartenbau - Technischer Leiter Botanischer Garten München - Nymphenburg; Prof. Dr. Hauser (Organisator); Dominik Bauer und Martin Thürauf, Geschäftsbereich Grün, Dehner GmbH & Co. KG;



Mittagspause: Lockere Gespräche mit Professoren

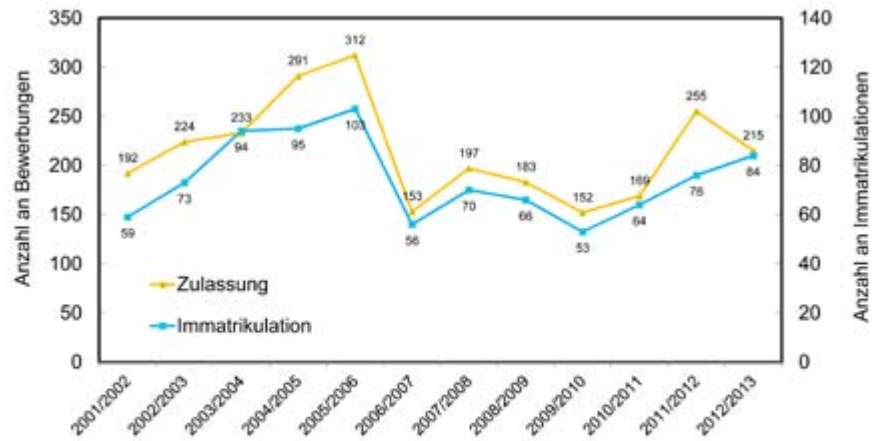


Referenten der Berufsfeldinfo

ENTWICKLUNG DER STUDENTENZAHLEN IN DER FAKULTÄT

DER DOPPELTE ABITURIENTEN-JAHRGANG in Bayern hat die Gymnasien 2011 verlassen, und seitens der Politik wurden Mittel zur Verfügung gestellt, um den zu erwartenden Ansturm auf die Hochschulen abfedern zu können; unsere Fakultät hat u.a. zwei Professorenstellen aus diesem Ausbau realisieren können. Zusätzlich lief dann im vergangenen Jahr die Wehrpflicht aus, was zu weiteren zeitlich befristeten Arbeitsverträgen vor allem für sogenannte Lehrkräfte für besondere Aufgaben nach sich zog.

Diese Möglichkeit, mehr an Lehre anzubieten, hatte jedoch als Voraussetzung, dass entsprechend mehr Studierende ausgebildet werden. Wenn man dementsprechend einen Blick auf die Bewerbungen im **Studiengang Gartenbau** wirft, fällt wohl die mit 255 Bewerbungen deutlich höhere Anzahl an Bewerbungen im Jahr mit dem doppelten Abiturientenjahrgang auf - aber das hat nicht in gleicher Weise zu mehr Studierenden geführt. Umso erfreulicher sehen daher die Zahlen für das kommende Studienjahr aus: bei weniger Bewerbungen nehmen mehr Studierende zum 1. Oktober 2012 ihr Studium auf. Das mag zum einen an ernsthafteren Bewerbungen gelegen haben, vor allem wenn es Abiturienten des Jahrgangs

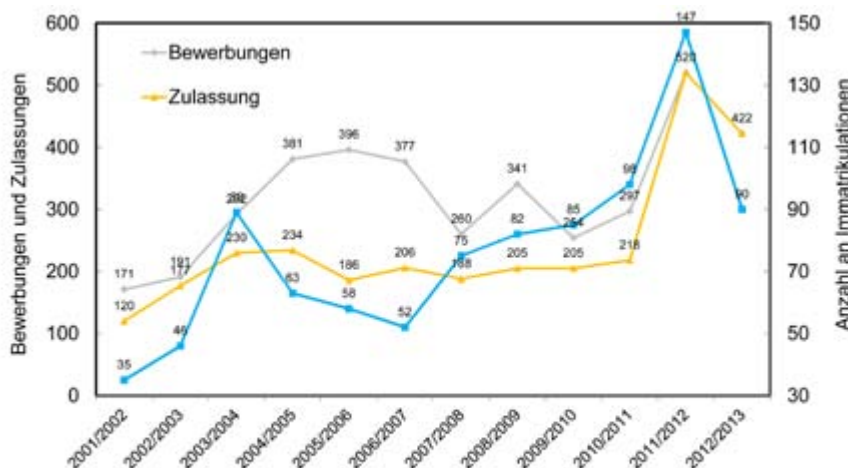


Anzahl der Zulassungen und Immatrikulationen für den Studiengang Gartenbau an der HSWT

2011 waren. Insbesondere spielt dabei aber auch eine Rolle, dass im letzten Jahr die ersten Studenten mit der dualen Ausbildung begonnen haben, die in diesem Jahr ihr Studium starten; bei diesen Studierenden kann davon ausgegangen werden, dass alle 12 Personen, die 2011 die Ausbildung zum Beruf des Gärtners begonnen haben, dieses Jahr mit ihrem Studium starten werden.

Wenn man den **Studiengang Lebensmitteltechnologie** betrachtet, so sind neben den Werten für Zulassungen und Immatrikulationen auch die Anzahl der Bewerbungen aufgeführt.

Die Bewerbungen sind über einen langen Zeitraum relativ konstant geblieben, bis sie im letzten Jahr wegen des doppelten Abiturientenjahrgangs deutlich steigen. Was ebenfalls gestiegen war ist die Anzahl der Personen, die den Studienplatz dann auch angenommen haben - mit 147 Studenten im ersten Semester ist von einem seminaristischen Unterricht kaum mehr zu sprechen, müssen die Kollegen eine Vielzahl von identischen Praktika anbieten und werden wir uns in den nächsten Jahren überlegen müssen, mit welchen zusätzlichen Modulangeboten wir eine qualitativ hochwertige Lehre weiterhin gewährleisten wollen.



Anzahl der Studienbewerber, Zulassungen und Immatrikulationen für den Studiengang Lebensmitteltechnologie an der HSWT

Umso erstaunlicher sind dann die Zahlen für das neue Studienjahr ausgefallen. Auch wenn die Bewerbungen auf hohem Niveau geblieben sind, so haben sich doch letztendlich relativ gesehen wenig Bewerber für einen Studienplatz bei den Lebensmitteltechnologien entschieden. Die Gründe für dieses geringe Annahmeverhalten werden wir in den nächsten Monaten versuchen zu erfahren, vor allem, um die anfangs genannten Ausbauziele in Zukunft wieder erreichen zu können.

PROF. DR. VOLKER HENNING

HANS-BICKEL-PREISE 2012

MIT DEM HANS-BICKEL-PREIS zeichnet der Verband der Weihenstephaner Ingenieure seit 1958 Persönlichkeiten des Gartenbaus und der Landschaftsarchitektur aus, die sich um ihren Berufsstand verdient gemacht haben. Laudationen und die Festvorträge der Preisträger machen die Preisübergabe zu einer feierlichen, aber auch fachlich interessanten Veranstaltung.

In diesem Jahr wurden Frau Dipl. Ing. (FH) Christine Orel für den Bereich Landschaftsarchitektur und Herr Dipl. Ing agr. Anton Magerl für den Bereich Gartenbau mit dem Hans-Bickel-Preis ausgezeichnet.

Frau Dipl. Ing. (FH) Christine Orel studierte an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf Landschaftsarchitektur. Sie gründete ihr eigenes Unternehmen vor 15 Jahren in Herzogenaurach. Orel wurde vor allem durch spektakuläre Pflanzungen auf zahlreichen Landes- und Bundesgartenschauen in ganz Deutschland und Österreich bekannt. Auch private Gärten und urbanes Grün werden von ihr gestaltet.

Ihr Laudator Prof. Dr. Norbert Kühn (TU Berlin) schilderte ihren Werdegang und betonte ihr Gefühl für Atmosphäre und Wirkungen, ihr Gespür für die Gestaltung von unverwechselbaren Bepflanzungen. Mit ihrem Festvortrag „Orte, Stimmungen und Staudencharaktere – von der Idee der Pflanzung ein Thema zu geben“ entführte sie die Zuhörer mit außergewöhnlichen Bildern von Pflanzbeispielen in eine Welt aus Kunst und Visionen, die in immer überraschenden, kurzweiligen Inszenierungen von Pflanzen ihren Ausdruck finden.

Herr Dipl. Ing. Anton Magerl studierte Gartenbau von 1968 – 1971 an Ingenieurschule Weihenstephan, von 1971 – 1975 an der Fachhochschule Weihenstephan. Auf seine anschließende Referendariatszeit folgten verschiedene Wirkungsstätten - zuletzt die Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim, deren Präsident er von 2008 bis 2012 war.

In seiner Laudatio würdigte Ministerialrat Anton Hübl als sein langjähriger Weggefährte sein engagiertes und zuverlässiges Arbeiten, wie z.B. am Amt für Landwirtschaft und Gartenbau in Bamberg oder an der Regierung von Mittelfranken im Sachgebiet Gartenbau – jetzt Gartenbauzentrum Bayern Mitte. Als Präsident der Bayerischen Landesanstalt wurden unter seiner Regie zahlreiche Bauvorhaben und Projekte verwirklicht. In seinem Festvortrag mit der Thematik „Braucht Bayern noch praxisorientierte Forschung im Gartenbau in einer globalisierten Welt?“ machte Anton Magerl deutlich, dass trotz aller Globalisierung auf regionale Forschung nicht verzichtet werden kann.

INGRID SÜSS-SPACHMANN / KATRIN KELL



Christine Orel (Mitte) mit Laudator Prof. Dr. Kühn und Verbandsvorsitzende Katrin Kell



Anton Magerl (links) mit Katrin Kell und Laudator MR Anton Hübl

BLICK VON NORDEN AUF DEN WEIHENSTEPHANER BERG

DAMALS (VOR 1971): MIT LÖWENTORGEBÄUDE (ERBAUT 1925)



HEUTE (JUNI 2012): MIT LÖWENTORGEBÄUDE, NEUES LEHRGEBÄUDE (INGEWEIHT AM 24.07.1989)



40 JAHRE HOCHSCHULE Weihenstephan-Triesdorf haben wir letztes Jahr gefeiert, was zum Anlass genommen wurde, nach Bildmaterial der letzten Jahrzehnte zu suchen. Einiges wurde gefunden. Die damit möglichen Vergleiche zur Gegenwart, die interessante Veränderungsprozesse punktuell bewusst und greifbar machen,

möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.

In dieser Serie werden wir Ihnen kontinuierlich Bildpaare von damals und heute präsentieren. Gleichzeitig möchten wir Sie zum Mitmachen einladen. Es sind uns zwar viele Bilder erhalten geblieben, aber nicht alle Informationen. So freuen wir uns über

Richtigstellungen und Ergänzungen, auch über weiteres Bildmaterial, was uns für diese Serie zur Verfügung gestellt wird.

Jede Generation, jeder Student, hat eigene Erinnerungen an Weihenstephan. Schön, wenn wir diese teilen können.

KATRIN KELL

AKTUELLES AUS DEM VERBAND WEIHENSTEPHANER INGENIEURE E.V.

NEUWAHLEN DES VORSTANDES

Am 21. Juni 2012 wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Vorstand neu gewählt.

Er setzt sich nun folgendermaßen zusammen:

1. VORSITZENDE:

KATRIN KELL

2. VORSITZENDE:

MAGDALENA TAUCH

GESCHÄFTSFÜHRER:

CHRISTIAN SIEWEKE

KASSENFÜHRERIN:

INGRID SÜSS

BEISITZER:

WERNER MÜLLER HASLACH

HEDWIG KLINKAN

PROF. DR. GEORG OHMAYER

PROF. DR. ERHARD SCHÜRMER

TERMIN FÜR DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2013

Laut Satzung findet die Jahreshauptversammlung im 2jährigen Turnus in Weihenstephan, in den Bundesgartenschau-Jahren am Standort der Bundesgartenschau statt. Damit möchte ich die Mitglieder herzlich zur Jahreshauptversammlung 2013 und damit zur IGA nach Hamburg einladen.

Ein Kontingent an Zimmern ist im „Jungen Hotel“ für das Wochenende 19.07. bis 21.07.2013 bereits vorreserviert.

Das „Junge Hotel“ (www.jungeshotel.de) liegt zentral in Hamburgs Innenstadt in Nähe des Hauptbahnhofes. Das IGA-Gelände kann von dort aus problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Wir profitieren von einem Gruppenpreis von 60 Euro (Doppelzimmer)

bzw. 105 Euro (Einzelzimmer) pro Person und Nacht mit Frühstück. Wir werden wie die letzten Jahre ein Rahmenprogramm zusammenstellen, das neben der JHV mindesten ein gemeinsames Abendessen und einen IGA-Besuch mit Führung beinhaltet.

Bei Interesse bitte unbedingt Rückmeldung an katrin.kell@hswt.de bis Anfang Dezember 2012. Nur bis dahin sind kostenlose Anpassungen des vorreservierten Zimmerkontingents möglich.

ZU GUTER LETZT

Wenn Sie weitere Informationen suchen, dann können sie diese finden

- » beim Infodienst Weihenstephan (www.hswt.de/fgw/infodienst), wo Sie zur monatlich aktuellen Ausgabe mit Themen aus der Forschung geführt werden
- » im Veranstaltungskalender der Hochschule (www.hswt.de/termine.html), der u.a. das Weiterbildungsangebot der Hochschule enthält,
- » im Alumniportal der Hochschule (www.hswt.de/alumni), wenn Sie auf der Suche nach weiteren ehemaligen Absolventen sind - was natürlich erst dann sinnvoll funktionieren wird, wenn sich eine Vielzahl von Absolventen hier angemeldet hat, oder
- » beim Verband Weihenstephaner Ingenieure (www.weihenstephaner-ingenieure.de), der die Aktivitäten der Fakultät in vielfältiger, vor allem finanzieller Weise unterstützt; ein herzlichen Dank an dieser Stelle für die Hilfe, und eine Hoffnung der Mitwirkenden im Studiengang Gartenbau, dass durch diese gemeinsame Veröffentlichung dieses Newsletters die Unterstützung des Verbandes durch Absolventen durch einen Beitritt erreicht wird.

Besonderer Dank für die Mitwirkung an diesem Newsletter gilt

- » Frau Manuela Widmann als Verantwortliche für das Alumniwesen in unserer Fakultät
- » Frau Kell als Vorsitzender des Verbandes Weihenstephaner Ingenieure e.V. die beide einige Beiträge für diesen ersten Newsletter geschrieben haben
- » der Informationsstelle
- » Herrn Josef Loibl für den Beitrag zum Forschungsprojekt ProOptiGem-Net
- » Herrn Prof. Dr. Rehmann und Herrn Rose für den Beitrag zum Anti-Kater-Getränk

